



ATMOSPHERISCH

SAUNADORF IM JORDANBAD BIBERACH

Betreiber

Jordan Therme GmbH

Architekt

Jeschke Architektur&Planung GmbH
Prof. Dr.-Ing. Christina Jeschke
Eduard-Schmid-Str. 13
D-81541 München
www.jeschke-architektur.de

Thermoöl-Saunaöfen

Seiler GmbH
Henkerberg 11
D-88696 Owingen
www.seiler-gmbh.com

Autor

Jeschke Architektur&Planung GmbH

Fotos

Prof. Dr.-Ing. Christina Jeschke
Sandra Wolf

Eröffnung

9/2015

Baukosten

5.400.000 €

Im September 2015 eröffnete im baden-württembergischen Biberach an der RiB ein Saunadorf mit Außenanlagen für das Jordanbad. Es ersetzt eine marode Außen-Saunaanlage. Das Saunadorf besteht aus einer großen Aufguss-Sauna für 110-120 Personen, einer Kräutersauna sowie einer Kaminsauna für jeweils 25 Personen. Kräuter- und Kamin-Sauna (Doppel-Sauna) werden über einen gemeinsamen Vorraum erschlossen. Ein separates Duschhaus mit verschiedensten Duschangeboten – Schlauchduschen, Schwallduschen, Eimerdusche, Regenwalddusche – ergänzt die Anlage, außen gibt es eine große Wasserfall-Dusche.

Die Gesamtanlage ist als eine Art neues „modernes“ Dorf konzipiert, mit spitzgiebligen Saunahäusern, die durch ihre gleichförmig strukturierte Oberflächengestaltung von Wänden und Dach mit Robinienholz-Leisten eine starke Formensprache entwickeln. Den Planern von Jeschke Architektur & Planung war insbesondere die Positionierung der einzelnen Sauna-Häuser zueinander wichtig, so dass der gut proportionierte Zwischenraum eine wichtige, auch funktionale Qualität der Sauna-Anlage bildet.

Im Mittelpunkt der Anlage befindet sich ein großer Teich, der aus wasserrechtlichen Gründen leider nicht zum Baden

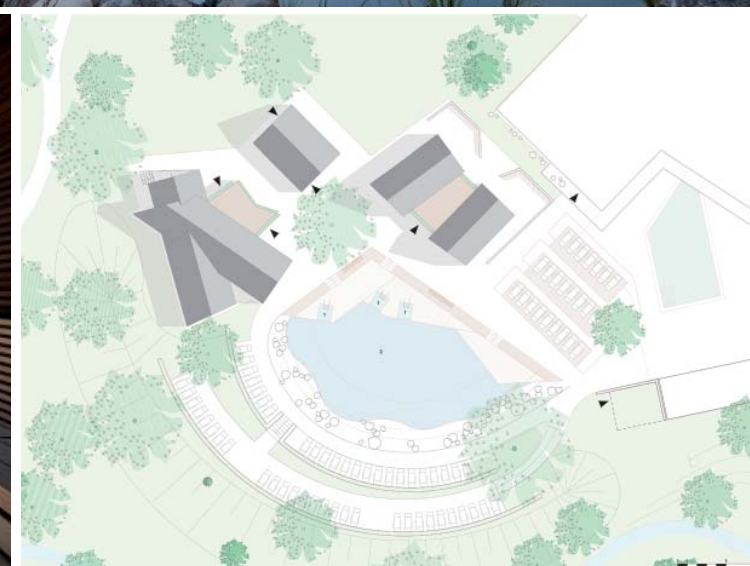
geeignet ist. Die Ufergestaltung wurde jedoch derart verändert, dass der Saunabesucher viel näher an den Teich herangeführt wird, mit Holzdecks, Liege- und Sitzmöglichkeiten auf der einen und mit einem weichen Kies-Ufer mit großen Sitz-Findlingen auf der anderen Seite.

Drei Tauchbecken à 2 m² befinden sich auf den Holzdecks direkt am See und können je nach Jahreszeit mit warmem oder kaltem Wasser befüllt werden. Mehrere abtarrasierte Holzdecks orientieren sich nach Süden. Auf der weichen, mehr landschaftlich geprägten Seite des Teiches befindet sich ein Halbrund aus gepflasterten Liegeterrassen. Als Pflanzkonzept wurden Wasserpflanzen am

Teichrand, Heidepflanzen zwischen den Liegeterrassen und feine Himalayabirken zwischen den einzelnen Liegezonen gewählt. Ein Baum mit Sitzbank bildet einen zentralen Treffpunkt für die Saunabesucher.

Der Bauherr entschied sich für alle Saunahäuser zugunsten dauerhafter Materialien. Dies wird mit einer foamglasgedämmten Beton-Konstruktion, die von außen mit Robinien-Lamellen verkleidet wurde, erreicht.

Im Inneren bekommt jede Sauna durch unterschiedliche Holzeinbauten und Thematisierungen ihre ganz eigene Atmosphäre. Das Volumen der Aufgussauna entsteht durch die Verschneidung zweier Giebelhäuser, die das



recht große Raumvolumen in kleinmaßstäbliche Teilbereiche mit mehr Privatheit gliedern. Man kann in den drei Giebelbereichen einerseits mit schönem Blick nach draußen entspannende Ruhe genießen und andererseits im großen, hohen Verschneidungsbereich in der Mitte rund um den großen Aufgussofen ein gemeinschaftliches Sauna-Erlebnis zelebrieren.

Die Aufguss-Sauna ist von innen mit wechselnd breiten Hemlock-Brettern verkleidet. Die intimere Kamins sauna hat einen Kamin von „The Flame“ als Blickfang im Mittelpunkt vor dem Panoramafenster und engstehende Nußbaum-Leisten als Wandverkleidung sowie Sitzbänke aus breiten Abachi-Bohlen.

Die Kräutersauna wird atmosphärisch mittels eines „Kräuterofens“ aus einer Schieferplatte gestaltet, in den eine Kräuterschüssel aus Naturstein eingelassen ist. Kräuteraromen durchströmen diesen Sauna-Raum, dessen Wände mit breiten Paneelen bekleidet

sind. Die Bänke sind hier aus engstehenden Abachi-Lamellen gefertigt. Um eine größere Haltbarkeit zu erzielen, wurde die Unterkonstruktion der Bänke aus Vollkernplatten gefertigt, mit einem speziell für dieses Projekt entwickelten Drehlager für Reinigungsarbeiten.

Für die Außensauna-Anlage wurde eine kostensparende, ökologische Form der Energieversorgung gewählt. Ein Blockheizkraftwerk erzeugt elektrische Energie und Wärme, damit kann der Eigenstrom- und Wärmebedarf für Warmwasser und Heizung gedeckt werden. Neu bei dieser Außensauna-Anlage ist, dass zur Beheizung der Saunen kein Strom, Gas oder Öl und auch keine Festbrennstoffe verwendet wird: Allein die Abgase des BHKWs kommen zum Einsatz. Mittels eines Abgas-Thermoölvärmetauschers wird die Energie über Thermoöl (Temp. ca. 260°C) in Rohrleitungen zu den einzelnen, speziell konstruierten Thermoöl-Saunaöfen geleitet. Die Saunen werden also mit Energie aus einem Abfallprodukt beheizt.

Neu ist auch die Temperaturregelung, sie erfolgt nicht wie bei der bisher bekannten Beheizung durch Ein- und Ausschalten des Saunaofens. Die Öltemperatur bleibt konstant und wird nicht geregelt, die Temperaturregelung der Sauna erfolgt durch den Luftdurchsatz im Saunaofen und wird entsprechend dem Energiebedarf angehoben oder abgesenkt. Durch diese Regeltechnik wird die Austrittstemperatur aus dem Saunaofen konstant gehalten, wodurch ein sehr angenehmes Saunaklima entsteht. Der vom Deutschen Saunabund geforderte Luftwechsel in der Sauna wird durch diese Regeltechnik ebenfalls sichergestellt.

Ein weiteres Ziel war es, an allen Stellen eine möglichst indirekte Beleuchtung der Saunen, aber auch der Gesamtanlage zu erreichen. Die Schaffung von Erlebnisqualitäten durch Licht wird in allen Saunen durch indirekte LED-Beleuchtung erzielt, welche einen dezenten Farbwechsel ermöglicht. Unter den „schwebenden“ Sauna-Volumen wurde unter

der Kante der Holzterrassen ebenfalls eine indirekte Beleuchtung angebracht. Wenn man in den Saunen sitzt, blickt man auf die indirekt beleuchteten Bäume/Sträucher, die gewissermaßen die Außenanlage zum Leuchten bringen.

Mit dem Jordanbad wurde eine Sauna-Anlage erschaffen, die bei zeitgemäßer Architektursprache eine intime Raumwirkung bietet – und damit für den Besucher ein hohes Maß an Geborgenheit generiert. Im Inneren hat jede Sauna ein ganz individuelles Ambiente, mit eigenen Räumen, Materialien, Licht und Duft, mit gerichteten Blicken durch die jeweiligen Panoramafenster zu unterschiedlichen Teilen von Garten und See.